

Semantik

Ending Khoerudin
Deutschabteilung FPBS UPI

Was ist Semantik?

- Semantik (griech.: semantikos = zum Zeichen gehörig) ist Bezeichnung für wissenschaftliche Teildisziplin (u.a. der Philosophie, Semiotik und Linguistik), die die Bedeutung von Zeichen, speziell von Sprachzeichen, erforschen.
- Wortbedeutung (mhd.: bediutunge = Auslegung): der gesamte Vorstellungsinhalt, der sich für die Mitglieder einer Sprachgemeinschaft (individuell und als Gesamtheit) mit einem Wort ergibt. Dieser ist gleichermaßen:
 - Konventionalisiert (Zeichensystem einer Sprachgemeinschaft)
 - Kognitiv (buchstäblich 'im Kopf' der Sprachbenutzer)
 - Kooperativ (als Resultat gemeinsamen Sprachgebrauch)
 - kontextabhängig (abhängig von der Verwendungsumgebung)
 - Kodifiziert (im Wörterbuch)

Was ist ein Wort – semantisch gesehen?

- Semantisch gesehen ist ein Lexem nicht nur einfach ein Wort, sondern man unterscheidet Autosemantika (Inhaltswörter) und Synsemantika (Funktionswörter)
- Ein Autosemantikum ist ein Inhaltswort (wie Baum, trinken, grün, hoch), das unabhängig vom Kontext eine selbständige Bedeutung besitzt und satzgliedfähig ist. Im Deutschen: Substantive, Verben, Adjektive und Adverbien.
- Synsemantika sind dagegen Funktionswörter wie der, und, wegen, die häufig keine eigene kontext-unabhängige, lexikalische Bedeutung tragen, sondern primär grammatische Funktionen übernehmen und nicht satzgliedfähig ist. Im Deutschen: Artikel, Konjunktionen und manche Präpositionen

Elemente der Wortbedeutung: Denotation und Konnotation

- Die Denotation (lat.: denotare = bezeichnen, deutlich hinweisen) bildet die kontext- und situations unabhängige begriffliche Grundbedeutung eines Wortes oder sprachlichen Ausdrucks
- Die Konnotation dagegen fügt der Gesamtbedeutung wertende, oft emotionale Elemente hinzu. Ein Wort wie *Führer* denotiert also zunächst wertfrei eine Person, die etwas führt, leitet, oder fährt. Nach der Erfahrung des Nationalsozialismus konnotiert es jedoch überaus pejorativ (abwertend). Liebe dagegen oder Urlaub sind bei den meisten Sprachbenutzern positiv aufgeladen.

Semantische Relationen

1) Übereinstimmung von Bedeutungen

- Synonyme: Bedeutungsgleichheit, d.h. verschiedenen Wörtern wird dieselbe Bedeutung zugeordnet, sie weisen diese Bedeutung kontextunabhängig auf und haben in allen Kontexten nahezu die gleiche Wirkung: *Fahrrstuhl – Lift, Couch – Sofa*.
- Bedeutungsähnlichkeit besteht zwischen Wörtern, die einen Sachbereich, etwa den der Zeit, lexikalisch ausdifferenzieren: *Augenblick, Moment, Zeitpunkt, Zeitraum, Abschnitt, Frist, Phase, Weile*. Die Gesamtheit solcher Wörter bildet ein Wortfeld.

2) **Überordnung – Unterordnung**

- Hyperonym ist ein Oberbegriff, dem Hyponyme (Unterbegriffe) zugeordnet sind. Durch diese Relation kann der Wortschatz insgesamt hierarchisch aufgegliedert werden.

z.B. Oberbegriff *Mann*: *Bursche, Chauvinist, Herr, Kerl, Lebensgefährtin, Macho, Männchen, Mannsbild, ...*

- Die aufgeführten Hyponyme *Mann* sind **Kohyponyme** und bilden eine Klasse. Die Kohyponyme enthalten alle die Bedeutung des Hyperonyms *Mann*, aber nicht umgekehrt

3) **Gegensatz**

- Gegenwörter sind miteinander inkompatibel, schließen einander aus.
- Kontradiktionen sind Wortpaare, die einen Bereich strikt in genau zwei Teilen: *tot – lebendig, rund – eckig*
- Weniger strikt stehen Antonyme einander gegenüber, wie *groß und klein, heiß und kalt, hell und dunkel*

4) **Reihung**

Wortreihen, die einen Bedeutungsbereich im Idealfall vollständig abdecken, werden aus **Heteronymen** gebildet, z.B.: Montag – *Dienstag – Mittwoch – Donnerstag – Freitag – Samstag – Sonntag* oder *Januar – Februar – März ...*

5) **Mehrdeutigkeit**

- Ambiguität (=Mehrdeutigkeit) entsteht, wenn einer Ausdrucksseite eines sprachlichen Zeichens verschiedene Bedeutungen zugeordnet werden: Bank → Geldinstitut oder Sitzgelegenheit
- Polysemie x Homonymie

- Quelle:

Busch, Albert und Stenschke, Oliver.
2008. *Germanistische Linguistik –
Eine Einführung*. 2. Auflage.
Tübingen: Gunter Narr Verlag